# Ortogräfliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493429

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Ortogräfliches

Folgenden Brief hat ein Knabe aus einer Schulklasse der Zukunft geschrieben. Sollte seine ortografi nicht völlig mit den neuen Errungenschaften übereinstimmen, so sind das dennoch keine Fehler, sondern es ist die Vorausahnung der ortografi von übermorgen.

Liber fater,

zunäkst lass dir erzälen, wi unsere fart verlif. Ans mer zurükkgekert, bestigen wir einen kan, der uns mit motorantrib über di tifsten tifen fur. Der botsmann, um unsere wolfart besorgt, blib in seweite des ufers, weil es auf dem offenen mer ungewönlich heftig wete. Es war eine libliche fart, wir lenten uns auf weichem pfül zurück und dachten nicht an gefaren.

Doch bald wänte ich es erlos, wenn ich nicht etwas mer riskirt hätte. «Ein wenig mer ergeiz!» rif ich dem botsmann zu, «wir wollen nicht krichen wi schnekken, sondern liber mit foller kraft fortwärtsschissen!» Das gescha, wir empfalen dem himmel unsere selen, und das bot liss sich mit fil freude über das stalgraue wasser lenken wi ein siggewonter henxt.

Frü genug furen wir hir beim banknotenpunkt in den entzükkenden hafen, bezalten dem erlichen botsmann die fart und namen abschid von im.

Dein dich libender son
Sigfrid

Mitgeteilt von n. o. s.

## Der Musensohn

Ein Beamter im .....departement (seien wir vorsichtig!) pflegte Verse zu schmieden, die ihm am allerhübschesten während der Arbeitszeit gerieten. Bei Vereinsanlässen trug er sie dann gerne vor, und weil er ein fleißiges Mitglied war, mußte man sie mit anschließender Dankesansprache an den unermüdlichen Sprachkünstler ebenso fleißig anhören. Eines Tages aber wollte er nichts mehr vorlesen. Wenn man ihn – mehr erlöst als besorgt – nach dem Grund befragte, brummte er etwas von Perlen und Säuen. Es war aber dieses: Einem Präsidenten hatte eine Flasche St. Saphorin den Schalk in die Zunge getrieben, als er dem Poeten das letzte Mal bewegt in folgenden Worten für die tiefschürfenden Darbietungen dankte: «Glauben Sie mir, verehrte Anwesende, daß unser Freund diese Gedichte nicht aus dem Aermel schüttelt, nein, daß er feilt und poliert und in ungezählten schlaflosen Bürostunden mit der Muse ringt!»

Flum

## Aufgefrischte Redensart

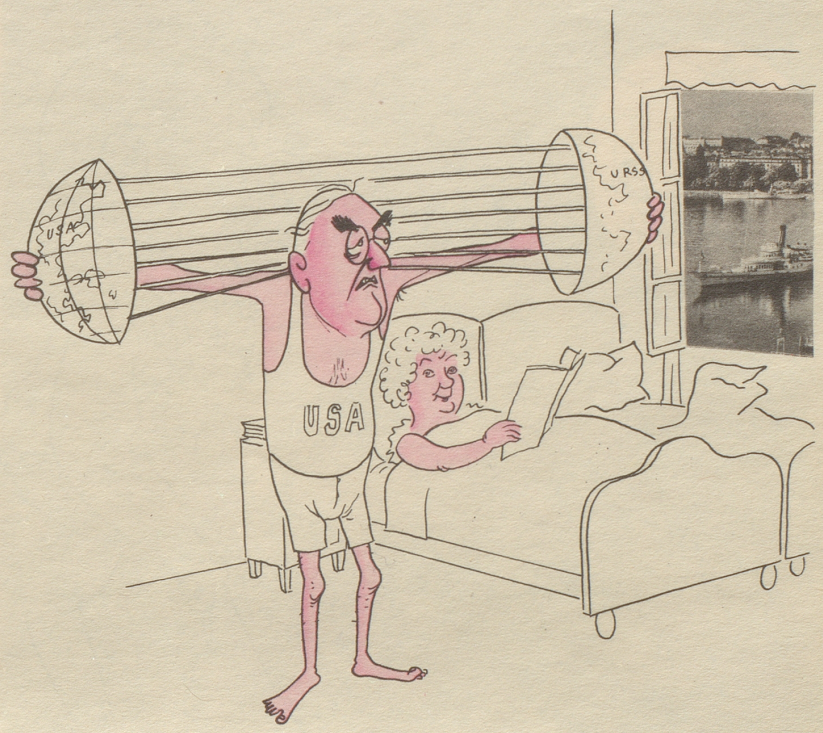
Wenn ein Diplomat ja sagt, dann meint er vielleicht.

Wenn ein Diplomat vielleicht sagt, dann meint er nein.

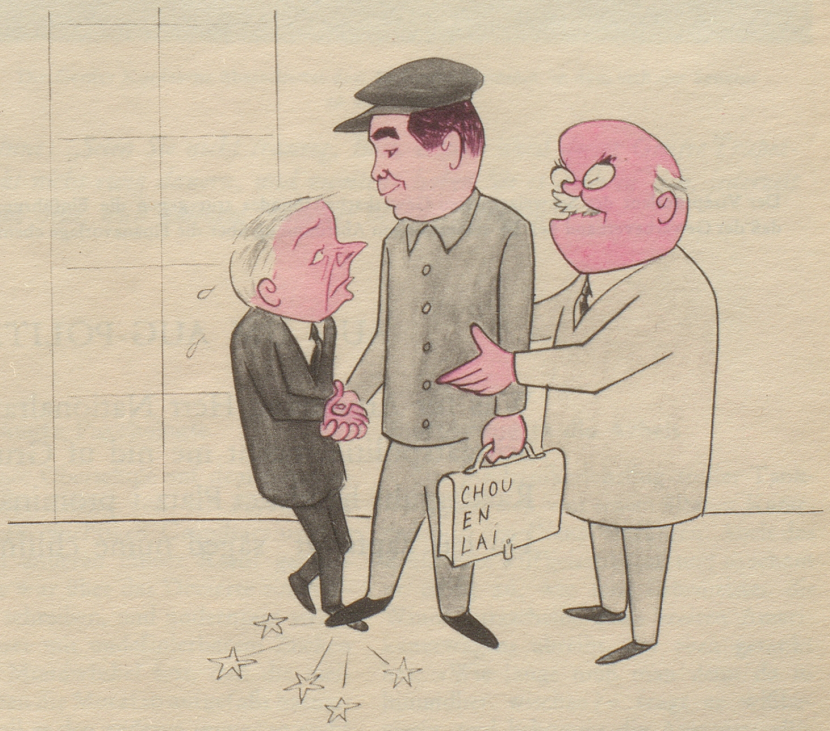
Wenn ein Diplomat nein sagt, dann ist es ... ein Russe.

HK

## Bilder aus Genf




„Immer dieselbe Spannung, Foster?"




„Sehr erfreut, Monsieur Bidault. Wo drückt Sie der Schuh (-en-lai)?"